

Gottesdienst 31.KW2023 Ich kann was

Begrüßung

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Mit diesem Vers aus Psalm 63 begrüße ich alle ganz herzlich zum Gottesdienst.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Man könnte meinen, das seien Worte von einer Person, die verliebt ist. Daher kennen wir das vielleicht. Wenn wir verliebt waren, dass wir immerzu an ihn oder an sie denken mussten. Hier allerdings denkt der Psalmbeter über Gott nach. Über Gott nachdenken, das wollen wir auch in diesem Gottesdienst. Eine Geschichte hören, die Jesus erzählt und darüber nachdenken, was diese Geschichte für uns bedeuten kann. Nachdenken über Gott, über Jesus, über uns, über das Leben, das wollen wir heute.

Und so lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied

Gott ist gegenwärtig... EG 165

Gebet

Lieber Gott,
du bist gegenwärtig. Das tut uns gut. Dass du für uns da bist, das ist unser Glück. Dafür danken wir dir.

Mit allem, was uns ausmacht, kommen wir zu dir. Unsere Freude bringen wir mit, unsere Dankbarkeit. Aber auch das, was schwer ist.

Du willst das alles gern hören. Du hast ein offenes Ohr für uns. Und so bitten wir dich: Rühre uns an, bewege unser Herz und stärke uns für die kommende Zeit. Amen

Lesung

Psalm 63, 2-9

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist. 3 So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit. 4 Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich. 5 So will ich dich loben mein Leben lang und meine Hände in deinem Namen aufheben. 6 Das ist meines Herzens Freude und Wonne,[1] wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann; 7 wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach. 8 Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. 9 Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich.

Lied

Lobet den Herren alle, die ihn ehren... EG 447

Predigt

Liebe Gemeinde, ich möchte ihnen heute eine Geschichte aus der Bibel vorlesen, die Jesus einmal erzählt. Ein Gleichnis. Also eine erfundene Geschichte von Jesus, mit der er etwas deutlich machen will.

Ich lese Mt 25, 14 - 29

⁴Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; ¹⁵dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und ging außer Landes. Sogleich ¹⁶ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. ¹⁷Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu. ¹⁸Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.

¹⁹Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. ²⁰Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe fünf Zentner dazugewonnen. ²¹Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!

²²Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe zwei dazugewonnen. ²³Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!

²⁴Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; ²⁵und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine. ²⁶Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? ²⁷Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. ²⁸Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. ²⁹Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden.

Soweit die Worte aus die Bibel. Ein reicher Mensch vertraut seinen Knechten viel Geld an, mit der Aufgabe, etwas daraus zu machen.

Was bedeutet die Geschichte für uns?

Ich hörte einmal von einer Kirchengemeinde, wo der Pastor genau diese Geschichte im Gottesdienst erzählt hat und am Ende des Gottesdienstes bekamen alle Besucher 5 Euro mit dem Auftrag, etwas daraus zu machen. Und nach einem Monat wollte man gucken, was daraus geworden ist.

Und es war ganz spannend, wie kreativ und einfallsreich die Leute wurden, um ihre 5 Euro zu vermehren. Eine Jugendliche kaufte für 5 Euro weiße Pappe und bunte Stifte und stellte daraus bunte Postkarten her, die sie in der Nachbarschaft verkaufte. Eine andere kaufte Zutaten für einen Kuchen, backte eine leckeren Streuselkuchen, der dann beim nächsten Kirchenkaffee verkauft wurde. Wieder jemand anderes kaufte

für 5 Euro Gartenhandschuhe und bot in der Nachbarschaft gegen Spende seine Hilfe bei der Gartenarbeit an. Und so weiter. Viele Leute mit ganz unterschiedlichen Ideen vermehrten ihre 5 Euro auf diese Weise. Am Ende des Monats kam eine Menge Geld zusammen, das für einen guten Zweck genutzt werden konnte. Manchen allerdings war gar nichts eingefallen und sie brachten ihre 5 Euro einfach so zurück, ohne damit etwas gemacht zu haben. Schade.

Was würden sie tun mit 5 Euro? Was würde ihnen einfallen, um das Geld zu vermehren?

Genau darum ging es bei dieser Aktion: das Geld zu vermehren. Aber es ging noch um mehr. Es ging auch darum, eigene Ideen zu entwickeln, seine Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und einzusetzen.

Vielleicht ist es das, was dieses Gleichnis sagen will. Gott ist in der Geschichte der reiche Mann und er gibt uns Fähigkeiten, Gaben, Begabungen mit dem Auftrag, diese einzusetzen.

Wenn sie mal auf ihr Leben gucken: Was sind ihre Stärken, ihre Fähigkeiten, ihre Begabungen? Was können oder konnten sie richtig gut? Was haben sie gern gemacht?

Das können ganz unterschiedliche Dinge sein:

Kuchen backen, etwas reparieren, eine Rede halten, jemanden zum Lachen bringen, ein Musikinstrument spielen oder singen, vorlesen, Gemüse anbauen, Fotos machen, eine Reise planen, Geschenke machen, Streit schlichten, Kinder erziehen, Fußball spielen usw. usw.

So viele Fähigkeiten und Begabungen gibt es. Wenn wir alle eine Liste machen sollten mit unseren Stärken und Begabungen.

Was würde auf ihrer Liste stehen?

Wir können ganz viel.

Oder wir können auch sagen: Gott hat uns ganz viel geschenkt. Gott hat uns begabt. Jeden und jede von uns.

Jemand sagte mal: Gott hat in jeden und jede von uns eine Stückchen Gold gelegt. Und das gilt es zu entdecken. Was ist ihr Gold?

Naja, sagen sie vielleicht. Früher, da konnte ich so dies und das, aber jetzt doch nicht mehr. Ja, natürlich, manche Fähigkeiten verlieren sich im Alter. Einen Garten umgraben, das geht heute nicht mehr. Handarbeiten fällt heute vielleicht schwer und eine ausgefeilte Rede halten ist vielleicht jetzt auch kompliziert.

Aber manches können wir auch heute noch. Unsere Begabungen ändern sich mit der Zeit. Vielleicht sind jetzt eher solche Fähigkeiten dran wie: Ein gutes Wort haben für jemanden, jemandem zuhören, ein Lächeln verschenken, ausdauernd sein, tapfer sein, feinfühlig sein, deutlich die Meinung sagen ohne jemanden dabei zu verletzen, auch an einem grauen Tag noch was gutes finden, dankbar sein, allein sein können, beten für andere, auf Leute zugehen, Humor haben, von früher erzählen usw. usw.

Was sind ihre Begabungen? Was sind ihre Fähigkeiten? Welches Gold hat Gott in sie hineingelegt? Lasst uns das entdecken. Bei uns und bei anderen. Unsere Fähigkeiten wollen wir nicht vergraben und verstecken, sondern sie einsetzen für uns selbst und auch für andere.

Das werden wir selbst merken und das wird man spüren im Miteinander.

Und darüber wird Gott sich freuen.

Amen

Lied

Komm Herr, segne uns... EG 170

Fürbittengebet

Lieber Gott, wir danken dir, dass du uns Fähigkeiten und Begabungen geschenkt hast. Hab Dank für alles, was wir geschafft und geleistet haben in unserem Leben. Hab Dank für alle Kraft, die du uns gegeben hast.

Gott, manche Fähigkeiten haben wir jetzt nicht mehr. Aber dafür vielleicht andere Begabungen. Lass uns die entdecken und für dich einsetzen.

Gott, an die Menschen denken wir, die deine Hilfe brauchen:

Wir bitten dich für alle Kranken. Du kannst helfen, die Krankheit zu tragen. Und du kannst Genesung schenken.

Gott, wir bitten dich für alle, die unterwegs sind in diesen Sommertagen. Behüte du sie auf ihren Wegen.

Gott und wieder bitten wir dich für alle, die im Krieg leben. Sei du bei ihnen. Erbarme dich und gib du Frieden.

Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die uns persönlich am Herzen liegen. Du kennst sie alle. Und du weißt, was sie brauchen.

Vaterunser

Segen

Musik